

## Lernbereich 13.1: Fragender Glaube

### Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler ...

- beschreiben Anlässe, in denen Anfragen an die Existenz Gottes entstehen können, und diskutieren unterschiedliche Umgangsweisen mit solchen Anlässen und Anfragen.
- formulieren präzise eine Anfrage an die Existenz Gottes (hier: Vereinbarkeit von Naturwissenschaft und Glaube), sie skizzieren deren Hintergründe und erläutern dazu Beiträge aus Theologie und ggf. Philosophie.
- bringen auf der Grundlage einer eigenen Auseinandersetzung mit den theologischen und ggf. philosophischen Beiträgen ihre Einsichten ins Gespräch ein.

<b>Lernweg im Überblick</b>			
<b>Phase</b>	<b>Inhalt</b>	<b>Methode</b>	<b>Medien</b>
<b>Lernen vorbereiten und initiieren</b>	<b>Kleingruppen:</b> SuS erhalten Kärtchen mit Gottesbildern und -vorstellungen ( <b>M1</b> , ca. 40 Stück) und reduzieren diese bis auf die fünf wichtigsten Karten. Reduzierung geschieht während der Textlesung ( <b>M1</b> ) durch die Lehrkraft.	GA Lesung	<b>M1</b>
<b>Lernweg eröffnen und gestalten</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Schreibgespräch (M2)</b> Strukturierung der Ergebnisse mit Hilfe eines Tafelbildes</li> <li>• <b>Textarbeit</b> mit drei verschiedenen Texten (<b>M3a-c</b>) Gegenüberstellung von Beschreibung und Deutung der Weltentstehung in den drei Texten</li> <li>• <b>Filmbeitrag und Text</b> zum Kreationismus</li> </ul>	Schreibgespräch Tafel EA UG  EA	<b>M2</b> DIN A3  <b>M3a, M3b, M3c</b>  YouTube-Video/Laptop/Beamer
<b>Orientierung geben und erhalten</b>	<b>EKD-Text</b> „2.5 Die Irrwege des Kreationismus“	Textanalyse EA	Link zum Text
<b>Kompetenzen stärken und erweitern</b>	4 Gruppen mit <b>Texten Hawkins, Dawkins, Küng und Theißen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Arbeitsauftrag:</b> Arbeiten Sie die wesentlichen Aussagen Ihres Textes heraus und fassen Sie diese auf einem Plakat zusammen. Mit dem Plakat präsentieren Sie der Klasse Ihre Ergebnisse.</li> <li>• <b>Präsentation der Plakate</b></li> </ul>	Textanalyse GA  Gallery-Walk	Plakate
<b>Lernen bilanzieren und reflektieren</b>	<b>Anforderungssituation:</b> „Ihre Freundin Svenja lehnt den christlichen Glauben und damit auch die christliche Schöpfungstheorie ab. Sie begründet das damit, dass sie ihr Leben allein an nachweisbaren Fakten ausrichtet. Antworten Sie ihr schriftlich in einem Brief, in dem Sie Ihre Position mit konkreten Beispielen darstellen.“ <b>Vorstellen der Briefe</b> <b>Rückmeldung der Klasse:</b> Schlüssigkeit der Argumentation, Anregungen und Verbesserungsvorschläge	Briefe schreiben   Lesung Reflexion	

## Lernbereich 13.1: Fragender Glaube

### Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler ...

- beschreiben Anlässe, in denen Anfragen an die Existenz Gottes entstehen können, und diskutieren unterschiedliche Umgangsweisen mit solchen Anlässen und Anfragen.
- formulieren präzise eine Anfrage an die Existenz Gottes (**hier: Vereinbarkeit von Naturwissenschaft und Glaube**), sie skizzieren deren Hintergründe und erläutern dazu Beiträge aus Theologie und ggf. Philosophie.
- bringen auf der Grundlage einer eigenen Auseinandersetzung mit den theologischen und ggf. philosophischen Beiträgen ihre Einsichten ins Gespräch ein.

## Lernwegbeschreibung

### 1. Stunde

#### Lernweg vorbereiten und initiieren

Einstieg mit **M1** und **M2** wurde komplett aus der LIS-Lernaufgabe 13.1 entnommen:

- Die **SuS bilden Kleingruppen** (max. vier Personen)  
Sie erhalten Gottesbilder und -vorstellungen (ca. 40 Stück) auf einzelnen Karten (**M1**), die auf die fünf persönlich wichtigsten Karten reduziert werden sollen. Dabei findet die Reduzierung in drei Phasen statt, die jeweils mit einer vorgelesenen Geschichte durch die Lehrkraft untermalt werden.
- **Lehrkraft liest** den Text aus **M1**.
- Erläuterungen für die Lehrkraft:  
Mit dieser Methode verdeutlichen sich die SuS ihre eigene Gottesvorstellung in der Diskussion mit den Gruppenmitgliedern. Damit wird das Thema der 12. Klasse (12.1 Gott in Beziehung) aufgegriffen und bietet die Grundlage für das Erreichen der Kompetenzerwartungen dieses Lernbereichs.  
Für diese Methode sollten mindestens 30-45 Minuten eingeplant werden. Innerer Kern dieses Vorgehens ist die Diskussion untereinander, dem durch größere Zeitfenster Raum gegeben werden sollte. So ist es ratsam, den SuS in den einzelnen Phasen Zeitvorgaben mitzugeben, um ihnen zu signalisieren, dass sie für Diskussionen Zeit haben und nicht vorschnell antworten.  
Wenn jede Gruppe am Ende fünf Gottesbilder oder -vorstellungen gefunden hat, sollte das Ergebnis im Plenum vorgestellt werden. Dabei ist es auch interessant zu wissen, wie die Entscheidungsfindung stattgefunden hat: Waren sich immer alle einig, worüber wurde viel diskutiert ...

## 2. Stunde

### **Lernweg eröffnen und gestalten**

- **Schreibgespräch** in Kleingruppen (max. 4 Personen, **M2** DIN A3)  
Die SuS beantworten zunächst die Fragen für sich selbst an jeweils einer Ecke des Blattes. Anschließend dürfen die Aussagen und Meinungen der anderen wiederum schriftlich auf diesem Blatt kommentiert werden. Während des Schreibgesprächs wird nicht gesprochen.  
Am Ende des Schreibgesprächs werden die Blätter unter den Gruppen getauscht, was Unterschiede und Gemeinsamkeiten sichtbar macht.
- **Unterrichtsgespräch** (mögliches Tafelbild siehe unten)  
Die Anfragen und Umgangsweisen, die im Schreibgespräch genannt wurden, können nun im Plenum **mit Hilfe eines Tafelbildes strukturiert werden**.  
Ausgewählte Beispiele dieser Umgangsweisen werden dabei im Unterricht diskutiert und auf ihre Sinnhaftigkeit und Praktikabilität hin hinterfragt.  
Hierbei sollte als Ergebnis die Notwendigkeit einer intensiveren Auseinandersetzung (in Form von z. B. theologischen, philosophischen und anderen Beiträgen) herausgearbeitet werden.

#### **Mögliches Tafelbild:**

##### **Persönliche Vorstellung zur Existenz Gottes wird ...**

###### **...unterstützt durch**

- Glaubensberichte und -erfahrungen von Menschen
- Komplexität der Schöpfung
- ...

###### **...in Frage gestellt durch**

- Leid / Naturkatastrophen
- Wissenschaft/Evolution
- fehlende Beweise
- Religionsvielfalt
- ...

##### **Umgangsweisen mit Anlässen und Anfragen**

###### **Spontan:**

- Unsicherheit
- Sturheit/Ignoranz
- Trotz
- Offene Diskussion
- Schuldzuschreibung
- ...

###### **Intensivere Auseinandersetzung**

- Suche nach Erklärungen/Beweisen/Belegen
- Bildung einer fundierten eigenen Meinung
- Eigene Meinung hinterfragen; Vergleich mit anderen Meinungen
- ...

### 3. Stunde:

- **Textarbeit mit drei verschiedenen Texten:**

1. Erster Schöpfungsbericht mit Tabelle zur Ergebnissicherung (**M3a**)
2. Zweiter Schöpfungsbericht mit Tabelle zur Ergebnissicherung (**M3b**)
3. Hypothese vom Urknall mit Tabelle zur Ergebnissicherung (**M3c**)

Die SuS erhalten einen der drei Texte zur Bearbeitung. Sie lesen, gliedern und charakterisieren ihren Text.

- **Plenum:**

Gegenüberstellung von **Beschreibung und Deutung der Weltentstehung** in den drei Texten.

- **Lösungsvorschlag für M3a-c**

	<b>Genesis 1,1-2,3</b>	<b>Genesis 2,4-25</b>	<b>Die Hypothese vom Urknall</b>
Gliederung/Aufbau	Sechs Tage Schema systematischer Aufbau	Aufbau: Erde Himmel Mensch Pflanzen Tiere Menschen	„Urknall“ Große zeitliche Epochen Von Gaswolken bis zum Menschen
Literarische Form	Hymnus Bekenntnis	Mythos Märchen	Beschreibung
Entstehung der Welt, wie und wodurch	Gott erschafft die Welt und Lebewesen durch das Wort aus dem Nichts	Keine Aussage über die Erschaffung der Welt Kreatives Handeln	Durch Energie und physikalische Vorgänge
Entstehung des Menschen, wann und wie	Am Ende der Schöpfung, Mann und Frau gemeinsam nach dem Bilde Gottes durch das Wort	Erschaffung des Mannes als erstes Lebewesen Am Ende Erschaffung der Frau aus dem Material des Mannes als ihm entsprechende Hilfe	Im Rahmen der Evolution als Abstammung vom Primaten
Zweck des Textes	Glaubensbekenntnis in Abgrenzung zum babylonischen Schöpfungsmythos mit vielen Göttern	Schöpfungsmythos im Judentum	Naturwissenschaftliche Beschreibung der Entstehung der Welt und der Evolutiongeschichte
<b>Fazit</b>			
Die Schöpfungstexte der Bibel sind keine wissenschaftliche Erklärung der Entstehung der Welt. Sie setzen eine transzendente Schöpfungsmacht voraus. Sie sind Glaubenszeugnisse, die die Welt deuten.			
Die Hypothese vom Urknall erklärt die Entstehung der Welt mit Hilfe der Naturwissenschaften wie Physik, Chemie, Biologie, Paläontologie. Sie verzichtet auf eine transzendente Schöpfungsmacht.			

## 4. Stunde

Heutige Deutungen der Weltentstehung am Beispiel des „Kreationismus“

- **Filmbeitrag**  
<https://bit.ly/2zpvCqO> : Erklärung des Kreationismus in einem YouTube-Video;  
Dauer: 10 Min.
- **Text zum Kreationismus** (eignet sich evtl. als AB für die SuS):  
Internet unter: <https://bit.ly/2HvgvAV>
- **Diskursiver Austausch** zu Film und Text

### **Orientierung geben und erhalten**

- **Lehrerinput** zur EKD-Stellungnahme
- **Textarbeit (EA):**  
EKD-Text „2.5 Die Irrwege des Kreationismus“  
(Download unter: <https://bit.ly/2zqNW31>)

## 5. Stunde

### **Kompetenzen stärken und erweitern**

- **Textarbeit in vier Gruppen** zu den folgenden Texten:
  - 1) S. Hawkins: Weltentstehung ohne Gott, S. 35
  - 2) R. Dawkins: Warum es mit ziemlicher Sicherheit keinen Gott gibt, S. 36f
  - 3) H. Küng: Schöpfungsglaube im Zeitalter der Kosmologie, S. 40
  - 4) G. Theißen: Evolution und Religion, S. 42f

#### **Arbeitsauftrag:**

Arbeiten Sie die wesentlichen Aussagen Ihres Textes heraus und fassen Sie diese auf einem Plakat zusammen. Mit dem Plakat präsentieren Sie der Klasse Ihre Ergebnisse.

- **Präsentation der Plakate**

## **Lernen bilanzieren und reflektieren**

### **Anforderungssituation (auch als Teil einer Kurzarbeit geeignet):**

„Ihre Freundin Svenja lehnt den christlichen Glauben und damit auch die christliche Schöpfungstheorie ab. Sie begründet das damit, dass sie ihr Leben allein an nachweisbaren Fakten ausrichtet. Antworten Sie ihr schriftlich in einem Brief, in dem Sie Ihre Position mit konkreten Beispielen darstellen.“

### **Abschluss:**

Einige SuS lesen ihre Briefe vor. Die Mitschüler\*innen achten auf die Schlüssigkeit der Argumentation, geben Anregungen und machen Verbesserungsvorschläge.

**Lehrkraft:**

Heute ist der Tag, an dem Sie als Klasse einen Wanderausflug unternehmen. Um diese Wanderung zu etwas Besonderem werden zu lassen, findet am Ende ein Paragleitsprung vom Gipfel des Berges statt.

Sie machen sich auf den Weg zum Treffpunkt, von wo aus die Wanderung starten soll. Dazu nehmen Sie natürlich auch einen Rucksack mit, der mit Proviant sowie 40 Gottesbildern und -vorstellungen gefüllt ist. Am Treffpunkt merken Sie, dass der Rucksack für die Wanderung in die Berge viel zu schwer ist und entscheiden sich, die Hälfte vom Inhalt zurück zu lassen. Dafür sollen 20 Karten aussortiert werden, die für Ihre persönliche Gottesvorstellung keine oder eine sehr untergeordnete Rolle spielen bzw. gespielt haben.

**(→ Schüler legen 20 Karten zur Seite)**

Die Wanderung geht los und nach kurzer Zeit merken Sie, dass zwar der Weg nicht lang, aber sehr steil ist. In Absprache mit Ihren Wanderkameraden entscheiden Sie sich, weitere 10 Karten der Gottesbilder und -vorstellungen auf dem Weg liegen zu lassen, um den Rucksack und damit den Aufstieg zu erleichtern.

**(→ Schüler legen 10 Karten zur Seite)**

Nach zwei Stunden kommen Sie am Zielpunkt an und genießen die wunderbare Aussicht. Von dort aus wird der Paragleitsprung auch starten. Sie werden kurz in die wichtigsten Regeln eingeführt, die bei dem Sprung zu beachten sind. Je leichter die Personen und das Gepäck sind, umso länger kann man gleiten. Sie entscheiden sich, für den Flug Ihres Lebens die fünf wichtigsten Gottesbilder oder -vorstellungen mitzunehmen, die im bisherigen Leben und wahrscheinlich in der Zukunft für Sie eine Rolle spielen bzw. spielen werden.

**(→ Schüler legen 5 Karten zur Seite)**

**Gottesbilder und -vorstellungen:**

<b>Liebe</b>	<b>Hoffnung</b>	<b>Vertrauter</b>	<b>Freund</b>	<b>Vater</b>
<b>Herr</b>	<b>Hirte</b>	<b>Wegbegleiter</b>	<b>Zuhörer</b>	<b>Sonne</b>
<b>Licht</b>	<b>Beschützer</b>	<b>Allmächtiger</b>	<b>Bruder</b>	<b>Schöpfer</b>
<b>Retter</b>	<b>König</b>	<b>Wahrheit</b>	<b>Leben</b>	<b>treu</b>
<b>Heiliger</b>	<b>undurchschaubar</b>	<b>verborgen</b>	<b>rätselhaft</b>	<b>Fels</b>
<b>strafend</b>	<b>geheimnisvoll</b>	<b>Mitmensch</b>	<b>Vorbild</b>	<b>gnädig</b>
<b>unsichtbar</b>	<b>fern</b>	<b>unnahbar</b>	<b>unbegreiflich</b>	<b>unfassbar</b>
<b>Beobachter</b>	<b>Helfer</b>	<b>Jesus</b>	<b>„Ich bin da“</b>	<b>Fremder</b>





**Gibt es  
Gott?  
Warum?**

## Die Schöpfung (Genesis 1,1-2,3)

1 Am Anfang schuf Gott Himmel und Erde. 2 Und die Erde war wüst und leer, und Finsternis lag auf der Tiefe; und der Geist Gottes schwebte über dem Wasser. 3 Und Gott sprach: Es werde Licht! Und es ward Licht. 4 Und Gott sah, dass das Licht gut war. Da schied Gott das Licht von der Finsternis 5 und nannte das Licht Tag und die Finsternis Nacht. Da ward aus Abend und Morgen der erste Tag. 6 Und Gott sprach: Es werde eine Feste zwischen den Wassern, die da scheidet zwischen den Wassern. 7 Da machte Gott die Feste und schied das Wasser unter der Feste von dem Wasser über der Feste. Und es geschah so. 8 Und Gott nannte die Feste Himmel. Da ward aus Abend und Morgen der zweite Tag. 9 Und Gott sprach: Es sammle sich das Wasser unter dem Himmel an einem Ort, dass man das Trockene sehe. Und es geschah so. 10 Und Gott nannte das Trockene Erde, und die Sammlung der Wasser nannte er Meer. Und Gott sah, dass es gut war. 11 Und Gott sprach: Es lasse die Erde aufgehen Gras und Kraut, das Samen bringe, und fruchtbare Bäume, die ein jeder nach seiner Art Früchte tragen, in denen ihr Same ist auf der Erde. Und es geschah so. 12 Und die Erde ließ aufgehen Gras und Kraut, das Samen bringt, ein jedes nach seiner Art, und Bäume, die da Früchte tragen, in denen ihr Same ist, ein jeder nach seiner Art. Und Gott sah, dass es gut war. 13 Da ward aus Abend und Morgen der dritte Tag. 14 Und Gott sprach: Es werden Lichter an der Feste des Himmels, die da scheiden Tag und Nacht. Sie seien Zeichen für Zeiten, Tage und Jahre 15 und seien Lichter an der Feste des Himmels, dass sie scheinen auf die Erde. Und es geschah so. 16 Und Gott machte zwei große Lichter: ein großes Licht, das den Tag regiere, und ein kleines Licht, das die Nacht regiere, dazu auch die Sterne. 17 Und Gott setzte sie an die Feste des Himmels, dass sie schienen auf die Erde 18 und den Tag und die Nacht regierten und schieden Licht und Finsternis. Und Gott sah, dass es gut war. 19 Da ward aus Abend und Morgen der vierte Tag. 20 Und Gott sprach: Es wimmele das Wasser von lebendigem Getier, und Vögel sollen fliegen auf Erden unter der Feste des Himmels. 21 Und Gott schuf große Seeungeheuer und alles Getier, das da lebt und webt, davon das Wasser wimmelt, ein jedes nach seiner Art, und alle gefiederten Vögel, einen jeden nach seiner Art. Und Gott sah, dass es gut war. 22 Und Gott segnete sie und sprach: Seid fruchtbar und mehret euch und erfüllet das Wasser im Meer, und die Vögel sollen sich mehren auf Erden. 23 Da ward aus Abend und Morgen der fünfte Tag. 24 Und Gott sprach: Die Erde bringe hervor lebendiges Getier, ein jedes nach seiner Art: Vieh, Gewürm und Tiere des Feldes, ein jedes nach seiner Art. Und es geschah so. 25 Und Gott machte die Tiere des Feldes, ein jedes nach seiner Art, und das Vieh nach seiner Art und alles Gewürm des Erdbodens nach seiner Art. Und Gott sah, dass es gut war. 26 Und Gott sprach: Lasset uns Menschen machen, ein Bild, das uns gleich sei, die da herrschen über die Fische im Meer und über die Vögel unter dem Himmel und über das Vieh und über die ganze Erde und über alles Gewürm, das auf Erden kriecht. 27 Und Gott schuf den Menschen zu seinem Bilde, zum Bilde Gottes schuf er ihn; und schuf sie als Mann und Frau. 28 Und Gott segnete sie und sprach zu ihnen: Seid fruchtbar und mehret euch und füllet die Erde und machet sie euch untertan und herrschet über die Fische im Meer und über die Vögel unter dem Himmel und über alles Getier, das auf Erden kriecht. 29 Und Gott sprach: Sehet da, ich habe euch gegeben alle Pflanzen, die Samen bringen, auf der ganzen Erde, und alle Bäume mit Früchten, die Samen bringen, zu eurer Speise. 30 Aber allen Tieren auf Erden und allen Vögeln unter dem Himmel und allem Gewürm, das auf Erden lebt, habe ich alles grüne Kraut zur Nahrung gegeben. Und es geschah so. 31 Und Gott sah an alles, was er gemacht hatte, und siehe, es war sehr gut. Da ward aus Abend und Morgen der sechste Tag. 1 So wurden vollendet Himmel und Erde mit ihrem ganzen Heer. 2 Und so vollendete Gott am siebenten Tage seine Werke, die er machte, und ruhte am siebenten Tage von allen seinen Werken, die er gemacht hatte. 3 Und Gott segnete den siebenten Tag und heiligte ihn, weil er an ihm ruhte von allen seinen Werken, die Gott geschaffen und gemacht hatte.

**Ergebnissicherung**

	<b>Genesis 1,1-2,3</b>	<b>Genesis 2,4-25</b>	<b>Die Hypothese vom Urknall</b>
Gliederung/Aufbau			
Literarische Form			
Entstehung der Welt, wie und wodurch			
Entstehung des Menschen, wann und wie			
Zweck des Textes			
<b>Fazit</b>			

## Der Garten Eden (Genesis 2,4-25)

[4](#) Dies ist die Geschichte von Himmel und Erde, da sie geschaffen wurden. Es war zu der Zeit, da Gott der HERR Erde und Himmel machte. [5](#) Und alle die Sträucher auf dem Felde waren noch nicht auf Erden, und all das Kraut auf dem Felde war noch nicht gewachsen.

Denn Gott der HERR hatte noch nicht regnen lassen auf Erden, und kein Mensch war da, der das Land bebaute; [6](#) aber ein Strom stieg aus der Erde empor und tränkte das ganze Land.

[7](#) Da machte Gott der HERR den Menschen aus Staub von der Erde und blies ihm den Odem des Lebens in seine Nase. Und so ward der Mensch ein lebendiges Wesen.

[8](#) Und Gott der HERR pflanzte einen Garten in Eden gegen Osten hin und setzte den Menschen hinein, den er gemacht hatte. [9](#) Und Gott der HERR ließ aufwachsen aus der Erde allerlei Bäume, verlockend anzusehen und gut zu essen, und den Baum des Lebens mitten im Garten und den Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen. [10](#) Und es geht aus von Eden ein Strom, den Garten zu bewässern, und teilt sich von da in vier Hauptarme. [11](#) Der erste heißt Pischon, der fließt um das ganze Land Hawila und dort findet man Gold; [12](#) und das Gold des Landes ist kostbar. Auch findet man da Bedolachharz und den Edelstein Schoham. [13](#) Der zweite Strom heißt Gihon, der fließt um das ganze Land Kusch. [14](#) Der dritte Strom heißt Tigris, der fließt östlich von Assyrien. Der vierte Strom ist der Euphrat.

[15](#) Und Gott der HERR nahm den Menschen und setzte ihn in den Garten Eden, dass er ihn bebaute und bewahrte. [16](#) Und Gott der HERR gebot dem Menschen und sprach: Du darfst essen von allen Bäumen im Garten, [17](#) aber von dem Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen sollst du nicht essen; denn an dem Tage, da du von ihm isst, musst du des Todes sterben.

[18](#) Und Gott der HERR sprach: Es ist nicht gut, dass der Mensch allein sei; ich will ihm eine Hilfe machen, die ihm entspricht. [19](#) Und Gott der HERR machte aus Erde alle die Tiere auf dem Felde und alle die Vögel unter dem Himmel und brachte sie zu dem Menschen, dass er sähe, wie er sie nannte; denn wie der Mensch jedes Tier nennen würde, so sollte es heißen.

[20](#) Und der Mensch gab einem jeden Vieh und Vogel unter dem Himmel und Tier auf dem Felde seinen Namen; aber für den Menschen wurde keine Hilfe gefunden, die ihm entsprach.

[21](#) Da ließ Gott der HERR einen tiefen Schlaf fallen auf den Menschen, und er schlief ein. Und er nahm eine seiner Rippen und schloss die Stelle mit Fleisch.

[22](#) Und Gott der HERR baute eine Frau aus der Rippe, die er von dem Menschen nahm, und brachte sie zu ihm. [23](#) Da sprach der Mensch: Die ist nun Bein von meinem Bein und Fleisch von meinem Fleisch; man wird sie Männin nennen, weil sie vom Manne genommen ist.

[24](#) Darum wird ein Mann seinen Vater und seine Mutter verlassen und seiner Frau anhängen, und sie werden sein ein Fleisch. [25](#) Und sie waren beide nackt, der Mensch und seine Frau, und schämten sich nicht.

**Ergebnissicherung**

	<b>Genesis 1,1-2,3</b>	<b>Genesis 2,4-25</b>	<b>Die Hypothese vom Urknall</b>
Gliederung/Aufbau			
Literarische Form			
Entstehung der Welt, wie und wodurch			
Entstehung des Menschen, wann und wie			
Zweck des Textes			
<b>Fazit</b>			

## Die Hypothese vom Urknall

**Vor ungefähr 10-15 Milliarden Jahren:** Riesige Gaswolken wirbelten auseinander und wie durch eine ungeheure Explosion in Bewegung gesetzt. Innerhalb dieser Gaswolken war eine turbulente Bewegung. Wirbel bildeten sich und schleuderten Schwaden von kleinsten Staubteilchen umher.

Diese Staubteilchen ballten sich zusammen. Sie bildeten Kugeln. Diese Kugeln verdichteten sich und wurden dadurch immer heißer. Um eine besonders große Kugel orientierten sich kleinere Kugeln. Diese Systeme bildeten Galaxien. In einem System sollte der Planet Erde stehen.

**Vor 5-6 Milliarden Jahren:** Die Kugeln bestehen aus flüssiger glühender Materie aus Gestein, Rauch, Feuer. Sie erkalten nur langsam. Auf der Erde erstarrt das glühende Gestein an der Oberfläche. Die erkaltete Masse sinkt zurück, neue glühende Masse steigt auf und erkaltet. So entstehen erste Blöcke festen Gesteins, später Urkontinent genannt.

Zur gleichen Zeit steigen Wasserstoff und Kohlensäure aus dem Inneren der Erde auf und bilden Wolken, die keine Sonnenstrahlen durchlassen. Ein Kreislauf beginnt: die Wolken regnen ab, Wasser fällt auf die noch heiße Erde, das Wasser verdampft, steigt auf ... allmählich kühlt die Erde ab. Die Wolkendecke wird dünner, Wasser sammelt sich, die Meere entstehen.

**Vor 1-2 Milliarden Jahren:** Im noch warmen Meerwasser entsteht das erste Leben: Bakterien, Algen, Geißeltierchen. Aus den Geißeltieren entwickeln sich erste Quallen, Würmer, Schnecken, Spinnen. Seit 500 Millionen Jahren leben im Meer Muscheln, Korallen, Seeigel, Krebse, Fische

**Vor 350 Millionen Jahren:** Vom Wasser aus erobern erste Pflanzen die Landmasse: Tangpflanzen am Ufer, Farne, Schachtelhalme, erste zapfentragende Bäume. Die Erde wird grün. In der Folge entwickeln sich Tiere, land- und wasserlebende: Skorpione, Tausendfüßler, Amphibien. Diese passen sich allmählich an das Leben an Land an. Kriechtiere und Saurier sind die nächste Stufe der Entwicklung.

**Vor 75 Millionen Jahre:** Die Saurier sterben aus, eine andere Klasse von Tieren entsteht und breitet sich erfolgreich aus: Säugetiere! Lebende Junge werden geboren und mit Milch gesäugt. Dies sind die Urahnen unserer domestizierten Tiere, der Affen und des Menschen.

**Vor 30 000 Jahren:** Menschen werden sesshaft und leben in Hütten, gehen auf die Jagd und besiedeln die Erde.

**Ergebnissicherung**

	<b>Genesis 1,1-2,3</b>	<b>Genesis 2,4-25</b>	<b>Die Hypothese vom Urknall</b>
Gliederung/Aufbau			
Literarische Form			
Entstehung der Welt, wie und wodurch			
Entstehung des Menschen, wann und wie			
Zweck des Textes			
<b>Fazit</b>			